

# Charmanter Virtuose an den Tasten

ERBE-Merkur 23.3.09

Martin Schmitt überlegt, mal auf einem lilafarbenen Klavier mit vier Beinen zu spielen: Der Münchner Musiker begeistert das Publikum im alten Kino in Ebersberg.

VON EVI THIERMANN

**Ebersberg** – Mit einem Knall fällt der Deckel des Pianos zu, das Konzert ist vorbei. Gute zwei Stunden hat das Ebersberger Publikum den Auftritt von Martin Schmitt genossen, der am Freitag im alten Kino sein Gastspiel gab. Gute zwei Stunden hörten die Zuschauer gute Pianomusik, ließen sich unterhalten, ja durften sogar mitsingen.

Gerade beim letzten Song war das Publikum gefordert: „Hit the Road Jack“, ein Klassiker von Ray Charles stand auf dem Programm und nach

den ersten, noch etwas zögerlichen Einsätzen von Seiten der Gäste, klappte es dann immer besser. Mit einem fulminanten Applaus bedankte sich das Publikum für einen fulminanten Abend.

Dabei hatte es ganz ruhig begonnen. Als der Münchner Musiker die Bühne im alten Kino betritt, wird eher verhalten geklatscht. Doch Schmitt kann das nicht in Verlegenheit bringen. „Danke für die- sen herzlichen Applaus“ meint er, „besonders gut gefallen daran hat mir die Tatsache: er war nicht übertrieben!“ Das ist sein zweites Markenzeichen, neben der Virtuosität an den Tasten: Sein Charme. Er kann nicht nur göttlich Klavier spielen, sondern er singt, flirtet mit dem Publikum, erzählt Witze und kleine Anekdoten, bringt seine Gäste zum Lachen, verzaubert sie mit seiner Musik. Die besteht vor allem aus



Martin Schmitt spielt nicht nur göttlich Klavier, sondern er singt, flirtet mit dem Publikum, erzählt Witze. FOTO: SPO

Boogie und Blues, aber auch aus langsamen, gefühlvollen Songs, zu denen er dann die so genannte „Balladenbeleuchtung“ braucht: gedimmtes Licht, das genau zur Stimmung passt. Was so manchen Hausmeister überfordert, wie Schmitt zu berichten weiß.

Die kleinen Geschichten über die heutigen „Facility-Manager“ gibt Martin Schmitt gleich zu Beginn zum Besten und bricht somit das Eis. Da werde er schon einmal mit dem Skispringer verwechselt. Und wenn eine bekannte Schokoladenmarke an ihn herantreten würde, dann würde er es sich tatsächlich überlegen, einmal auf einem lila Klavier mit vier Beinen zu spielen.

Dann beginnt er sein Konzert mit einem ersten Song über die Midlife-Krise. Hier besichtigt nicht nur die flotte Boogie-Melodie, sondern auch ein gewitzter Text mit

originellen Reimen: In jeder Zeile finden sich gleich zwei Begriffe die sich reimen, wie zum Beispiel „Speck weg“ und „Bauch auch“. Spätestens bei seinem nächsten Titel, „Boogie Woogie Jump“, sind die Gäste begeistert. Schmitts Hände und Finger flitzen so schnell über die Tasten, wie die Flitzel der Kollibris. Und es scheint, als reichen ihm die Tasten seines Pianos gar nicht aus.

Immer wieder tut Martin Schmitt so, als ob er noch einen Ton oberhalb jeder Pianoreichweite suchen würde, spielt über das Piano hinaus. Bei „King of the Roads“ singt jeder im alten Kino den Refrain mit, klatscht im Rhythmus und swingt im Takt.

Am Ende des Abends ist das Publikum so begeistert, dass die zwei Zugaben den Durst nach noch mehr Martin Schmitt kaum mehr stillen können.